

Neues Raumordnungsverfahren gefordert

B 212NEU Sprecher der Interessengemeinschaft sieht „verkehrsoptimierte Südvariante“ kritisch

Dass die Straßenplaner zu neuen Überlegungen kommen, sieht Uwe Kroll positiv. Fraglich sei jetzt, wie Bremen und Berlin reagieren.

VON HERGEN SCHELLING

GANDERKESEE/DELMENHORST – „Das ist jetzt sehr spannend“, findet Uwe Kroll. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft B212neu/freies Deich- und Sandhausen hat mit Zufriedenheit zur Kenntnis genommen, dass die Landesregierung und offenbar auch die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zu Änderungen an den bisherigen Plänen für die B212neu und die Ortsumfahrung Delmenhorst bereit scheinen (die *nwz* berich-

VON
HERGEN
SCHELLING



Mehr Grün im Verkehr

Jahrelang hatten die Gegner der B212neu den Eindruck, mit ihren Einwän-

tete). „Endlich findet unser Widerstand Gehör!“

Zugleich geht der Widerstand aber weiter: Die jetzt erwogene Möglichkeit, die B212neu gar nicht oder nur halb an die L875 nördlich von Delmenhorst anzuschließen,

den gegen die Straßenplanung würden sie wie gegen eine Wand reden. Dass sie nun offenbar mehr Gehör finden, hat zwei Gründe. Zielführend ist zum einen ihre Form der Kritik, nämlich mehr mit Argumenten als Transparenzen, freundlich und fundiert statt laut und aggressiv.

Zum anderen profitieren die Kritiker natürlich von der

werfe neue Fragen auf, mahnt Kroll. Vor allem der Idee einer „verkehrsoptimierten Südvariante“, die Landesbehörden-Chef Joachim Delfs gegenüber der *nwz* äußerte, steht Kroll kritisch gegenüber: „Unserem Vorschlag einer verkehrsopti-

Landtagswahl: Die jetzige Landesregierung steht großen Straßenbau-Projekten sozusagen „von Natur aus“ skeptischer gegenüber als die vorherige. Auch wenn ein SPD-Wirtschaftsminister das nicht so klar aussprechen mag: Die Verkehrspolitik in Niedersachsen wird grüner.

Den Autor erreichen Sie unter schelling@infoautor.de

mierten Nordvariante wurde immer eine fehlende verkehrliche Zielerfüllung vorgeworfen.“ Das müsse bei einer ähnlichen Lösung für die Südtrasse genauso gelten. Kroll fordert jetzt einen genauen Vergleich beider Varianten

und eine Neuauflage des Raumordnungsverfahrens. Außerdem sei die Frage, meint er, „wie Bremen reagiert“.

Zwischen der Hansestadt und dem Land Niedersachsen hat es unlängst Gespräche gegeben – „auf Staatssekretärs-Ebene“, wie es heißt, also wohl von einigem Belang. Details weiß bisher aber weder Straßenplaner Joachim Delfs, noch der Sprecher im niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsministerium, Christian Budde. Der verweist im Übrigen darauf, dass es um eine Bundesstraße geht, über die in Berlin entschieden wird. „Und ob der Bund letztlich zu einem ganz anderen Ergebnis kommt als wir“, so Budde, „das steht auf einem anderen Blatt.“

→ Mehr Infos im Spezial unter www.nwzonline.de/b212neu

KOMMENTAR